

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertions-gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Oedenburger Zeitung

Mit 1. Juli begann ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Oedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Oedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Die Erhöhung der Zivilliste.

Sopron, 9. Juli.

Das Budget ist gestern von der überwiegenden Majorität des Reichstages, trotz der wortreichsten und — zum Theil wenigstens — auch wirklich stichhaltigen Einwendungen hervorragender oppositioneller Redner, darunter Baron Bánffy und Graf Albert Apponyi, im Allgemeinen votirt worden und somit die Generaldebatte über diesen Gesetzentwurf beendet. In der Detailberatung wird jedoch die sogenannte „Große Affaire“: die Erhöhung der Zivilliste, der Opposition erst recht Gelegenheit bieten, sich scharf ins Zeug zu legen, obschon einer ihrer neuesten und entschieden beredtester Bundesgenossen, der gräfliche Präses der „Nationalpartei“, sich durch das Eingebekennnis, daß er bereits dem Kabinet Széll die Erhöhung der Zivilliste votirt hat, zur Passivität gezwungen sieht. Allein Kontraredner werden sich trotzdem genug

zum Worte melden, obschon im Hause nur mehr sehr wenig Material zur Stimmungsmacherei zu haben ist. Es ist fast Allen schon überdrüssig nach den zwei Budgetdebatten, die bei der Erledigung der Indemnitätsvorlagen abgehaspelt wurden und nach der langen Budgetdebatte, die eben jetzt zu Ende ging, noch eine vierte Budgetdebatte mitzumachen. Das Abgeordnetenhaus ist müde und will endlich ruhen.

So erscheint es nur logisch, oder doch wenigstens opportun, wenn die Frage der Erhöhung der Zivilliste ohne jede Aufregung und ohne jeden Zwischenfall erledigt werden würde. Wenn auch von verschiedenen Seiten behauptet wird — besonders in Oesterreich drüben werden allerlei „Befürchtungen“ laut — daß sich die verschiedenen Fraktionen der ungarischen Opposition vereinigen, um einen gemeinsamen Ansturm gegen die Erhöhung der Zivilliste zu unternehmen und eventuell sogar mit den verpönten Mitteln der parlamentarischen Destruktion die rasche Botirung dieser Vorlage vereiteln wollen, wenn, wie gesagt, diese und ähnliche Gerüchte zirkuliren und offenbar in tendenziöser Absicht verbreitet werden, so glaubt doch das meist wohlinformirte „Op. Tzbl.“ diese Nachrichten getrost dementiren zu können. Man dürfe, auch wenn man ganz und gar nicht in die Geheimnisse des Generalstabs der Opposition eingeweiht ist, dieses Dementi umso eher wagen, als die vielerwähnte Koalition der oppositionellen Parteien an und für sich eine Phantastie ist, die nicht realisiert werden kann. Mag sein, daß diese Koalition das Ideal der

Opposition ist, aber Ideale haben, wie schon Graf Andrássy behauptete, die Eigenschaft, daß man sie nicht erreichen kann. Eine Koalition zwischen Kossuth und Agron, zwischen Bánffy und Apponyi, und um noch krassere Beispiele zu wählen, zwischen Barta und Bisontai, zwischen Day und Rakovszky ist fast ein Ding der Unmöglichkeit. Wenn aber das Unmögliche dennoch möglich, wenn diese Koalition jemals Fleisch und Blut werden sollte, direkt ausgeschlossen erscheint es, daß die oppositionellen Parteien, die durch politische und persönliche Differenzen von einander geschieden sind, eine Waffenbrüderschaft zu dem Zwecke schließen sollten, um die Erfüllung eines berechtigten Wunsches des Monarchen zu erschweren und um den erhabenen Träger der heiligen Stefanokrone zu verstimmen.

Daß die Erhöhung der Zivilliste in den Verhältnissen bei Hofe begründet ist, hat schon Koloman Széll bewiesen. Immer zahlreicher werden die Mitglieder des königlichen Hauses, immer umfangreicher der Hofstaat und man weiß bereits, daß der König manche Ausgaben nicht mehr aus der Zivilliste decken kann. Gewiß ist es allerdings auch, daß der Stabilirung des ungarischen Hofhauses mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden sollte, doch man darf ruhig die Versicherung aussprechen, daß die von nationalen Empfindungen und Gedanken erfüllte Regierung auch nach dieser Hinsicht ihre Pflicht thun wird. Als das Ministerium Széll die Erhöhung des Rekrutenkon-

Feuilleton.

Die arme Resi.

Eine Erzählung.
(Fortsetzung.)

Resi hatte ihn einmal auf einem Spaziergange gegen den ekelhaften Spott eines Dandy in den Schutze genommen. Der alte Professor wollte von nun an das Mädchen um sich haben. Es mußte ihm versprechen, sich recht oft bei ihm einzufinden. Wer war zufriedener als Resi! Täglich Nachmittag, wenn sie die Arbeiten des Hauses beendet hatte, eilte sie nett gekleidet, auf einem Feldwege hinter dem Dorfe, zu ihrem Blinden, der sie oft schon vor seinem Häuschen erwartete. Sie hatte immer irgend ein feineres Gericht, einen Leckerbissen für den alten Herrn mitgebracht; dieser wieder kramte seine Bilder und Sammlungen von Käfern, Schmetterlingen, Blumen und Vögeln aus und oft saßen sie, er belehrend, das Mädchen horchend, am späten Abend noch beisammen, wenn längst schon die Bursche vom „Fensterln“ heimgekehrt waren und der freundliche Mond neugierig in die Stübchen der Dienen lugte.

Diese Stunden waren nicht ohne Einfluß auf Resi geblieben. Der Ablick eines Mannes, der das entsetzliche Unglück, den Verlust des Auges, mit edler, heiterer Duldung trug, hatte

ihren eigenen Schmerz in den Hintergrund gewiesen; die Klarheit seines Verstandes, der Schwung seines Geistes erhob sie aus der Sphäre gemeinen Wissens, engherziger Vorurtheile, thierischen Dahinlebens auf eine Bildungsstufe, die das Leben jedenfalls in einem doppelten Lichte sehen läßt, und sein biederes Herz that ihr um so mehr wohl, als Geschöpfe ihrer Art eben nur auf dieses Element hingewiesen sind, und sie bisher so fürchterlich entbehren mußte, was man „gefühlvolles, herzliches Annähern“ heißt.

Eines Tages hatte der Professor dem Mädchen eine besondere Freude zugebracht. Als es zur bestimmten Stunde eintrat, sah es auf dem Tische ein ihm unbekanntes Instrument stehen und den Alten in besonderer Erwartung. Das Instrument war ein Mikroskop. Er wollte mit dem klugen gelehrigen Kinde, dem er schon manches Geheimnis der Natur aufgeschlossen, einen Schritt weiter gehen, und es Ungelesenes, Ungeahntes bewundern lassen, es mit Liebe für eine Schöpfung erfüllen, die bis in die kleinsten Atome schön ist. Der Alte war Enthusiast für die Natur; die Aufgabe seines ganzen Lebens war ihr Studium, das Resultat aller seiner Erfahrungen, Kämpfe, Siege und Verluste, ihre Erkenntnis; er war seiner Jugendliebe treu geblieben!

So saß er auch heute in feierlicher Aufregung vor der eintretenden Resi. Wenn diese nicht ernsthafter Natur gewesen wäre, sie hätte lachen müssen. Der Professor von Büchern, Schriften, dürren Kräutern, Skeletten, Spiritusflaschen umgeben, aber selbst frisch und munter wie ein wißbegieriges Kind; an der entgegengesetzten Kante des Tisches der alte Pharmaceut, des Blinden Führer, der immer verschwollene, mit verbundenem Gesichte und matten verdrießlichen Augen, in denen schon längst nicht mehr das Feuer der Wissenschaft glühte, und zwischen beiden auf dem schweren, rohen Tische das zierliche Instrument. Am Fenster stand ein geblendeter Fink, dem der Pharmaceut manchmal seinen dünnen Finger hinstreckte und dessen Klageruf — Gesang von seinem Peiniger genannt — das Ohr des Professors stets unangenehm berührte. Er ahnte, was man ihm verhehlte, daß nämlich der Vogel blind sei. Herz und Geist waren bei dem Manne gleich groß.

Die Stunde hatte ihren Anfang genommen; Resi war von den Dingen, die sie durch das Mikroskop sah, entzückt; so schön hatte sie sich die Natur nicht gedacht. Die Zellengewebe der Pflanzen, die so zarten und festen; der im Takte auf- und niedersteigende Saft, das ihrem Auge bloßgelegte innerste Leben der Kreatur, alle diese Wunder, gewirkt

tingents und die Erhöhung der Zivilliste forderte, ahnte Niemand, welche nationalen Errungenschaften Ungarn aufweisen wird, ehe noch diese beiden Wünsche erfüllt wurden.

Daß Krone und Regierung nicht undankbarer sein werden, wenn endlich diese beide Fragen in zufriedenstellender Weise gelöst sind, bedarf wohl keiner nachdrücklichen Erklärung.

Graf Albert Apponyi über die Armeefragen.

Sopron, 9. Juli.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses rollte Graf Albert Apponyi, natürlich im oppositionellen Sinne, die Armeefragen auf. Er hat in dieser Richtung — sagte der Ministerpräsident — schon die verschiedensten Standpunkte eingenommen, denn von Zeit zu Zeit erwachen die in seiner Seele angeblich schon seit Langem schlummernden Wahrheiten selbstbewußter. Ende 1890 war in dem Programm der Nationalpartei ausdrücklich enthalten, daß die Frage der Embleme und der Dienstsprache zum Begriffe der Führung, Leitung und inneren Organisation und daher in den Wirkungskreis des Herrschers gehört. Er hat das Recht, diesen Standpunkt jetzt zu verändern, aber auch der Ministerpräsident durfte mit Recht sagen, daß dies seit 1867 stets so interpretiert wurde.

Darauf erwiderte Graf Apponyi, nachdem Graf Tisza selbst ihm das 1890er Programm der Nationalpartei hingetragen; er wundere sich darüber, daß ihm der Kabinetschef einen Vorwurf aus der Aenderung seines Standpunktes macht. Es ist natürlich, daß jede politische Ansicht auf Grund der Studien und Erfahrungen, die man macht, eine gewisse läuternde Entwicklung durchmacht. Das ist das Gesetz des Lebens. Allein er hat die Geltendmachung der nationalen Forderungen in der Armee nie fallen gelassen, er hat sie selbst damals urgirt, als er kein Parteiführer, sondern Mitglied der Liberalen Partei war. Was das 1890er Programm der Nationalpartei betrifft, so kann aus einzelnen nicht präzisen Ausdrücken desselben keine Waffe gegen jene staatsrechtliche Auffassung geschmiedet werden, welcher Redner hier öffentlich Ausdruck gegeben hat, wenn es auch möglich ist, daß er dieses Programm selbst textirt habe. Diese Auffassung geht aus jener Rede hervor, welche er anlässlich der Wehrdebatte gehalten und aus welcher er nun einige Stellen verlas, um zu beweisen, daß er die Sprachenfrage ganz als in den Rechtskreis der Gesetzgebung gehörig hingestellt habe.

Graf Stefan Tisza, dem nun unter allgemeiner Heiterkeit Graf Apponyi sowohl

unter ihren Augen, verletzten sie in die Region des Uebermenschlichen, in die Nähe der Gottheit, die sie bisher nur im Staube gesucht; dann das Farbenpiel der Schmetterlingsflügel, diese Gestalt, dieses Belebte der Farben, dieser Aufwand von Liebe, am Flügel eines Wurmes, diese Bunttheit und Symmetrie, dieses Gemisch von Thierheit und Gottheit, so viel Schönheit, gebunden an ein Staub-Atom, wirkte so erschütternd auf die arme Kesi, daß sie ihre Hand vor die Augen legte und zitternd ausrief: „Es ist Alles, Alles so schön!“

Der Alte war über dieses ernste, aufrichtige Zeichen der Anerkennung im höchsten Grade erfreut. Er ergriff die Hand des Mädchens und schloß sie herzlich in die seine — er war begeistert — er glaubte dem gelehrigen Kinde Alles auf einmal offenbaren zu müssen — er hielt es reif für seine Theorien! Er war im Zuge. Das Mädchen dachte er, hat die Dinge und ihre Formen gesehen, wie sie sich neben einander finden; es hat aber noch keine Idee von dem Geheimniß ihrer Verbindung und wie aus den scheinbar regellos zusammengewürfelten Partien, klare, verständige Physiognomien werden. Er wollte nun die Schönheit der Natur auch in ihren Massen zeigen.

(Fortsetzung folgt.)

das in Rede stehende Programm, wie den Band Reden überreichte, aus dem er zitiert hat, nahm zur Kenntniß, daß Graf Albert Apponyi in dem in Rede stehenden Programm nicht seiner individuellen Ansicht, sondern nur dem Standpunkte der Gesetzgebung Ausdruck gegeben. Dies sei viel wichtiger für den Ministerpräsidenten, denn es beweist, daß die Gesetzgebung in Bezug auf § 11 des G.-U. XII: 1867 auch damals denselben Standpunkt eingenommen, den er jetzt einnimmt.

Nach diesem Rededuell zwischen den Grafen Tisza und Apponyi, wurde das Budget im Allgemeinen zur Basis der Spezialdebatte angenommen. Die vorliegenden Beschlüsse träge wurden sammt und sonders abgelehnt.

Vom Kriegsschauplatz in Ostasien.

Sopron, 9. Juli

Nach Berichten aus chinesischer Quelle fand am 4. Juli ein Kampf an den nordöstlich von Port Arthur gelegenen Hügeln statt, wobei die Russen einen Verlust von 100 Todten und etwa 50 Verwundeten erlitten. Zur Auflesung der Gefallenen und Verwundeten wurden Chinesen verwendet. Die Japaner, welche die zweite Hügelkette um Port Arthur besetzt haben, ziehen jetzt ihre Streitkräfte auf dem östlichen Theile der Halbinsel zusammen, offenbar in der Absicht, um auf das Marine-Lager zu marschieren, welches den Hauptpaß durch die Hügelreihe gerade im Rücken von Port Arthur beherrscht. Man glaubt, daß das Loos der Festung davon abhängt, ob dieser Paß, welchen 2000 Mann Marine-Infanterie besetzt halten, sich als auch uneinnehmbar erweist.

Die Port Arthur zernirenden Truppen, die von in Tschifu eingetroffenen Chinesen auf 50 000 Mann geschätzt werden, halten im Umkreise von fünf bis acht Meilen die die Festung umschließenden Höhen besetzt. Die Japaner bauen auf Lungghantung und den Wolfbergen, die sechs Meilen, respektive fünf Meilen nordöstlich von Port Arthur liegen, massive Forts, um von dort das Bombardement zu beginnen. Uebrigens haben die Japaner die Dörfer Sangmitschin und Tanqtschunku nach zweitägigem Kampfe besetzt. Die Russen verloren bei letzterem Orte 250 Todte und Verwundete. Die Russen bedienen sich zum Transport der Verwundeten chinesischen Kulis, deren einige bei den Kämpfen getödtet wurden. Ueber die russischen Flottenverluste erhalten sich die widersprechendsten Angaben. Aus Port Arthur in Tschifu eingetroffene Russen stellen in Abrede, daß das Kanonenboot „Gijal“ untergegangen sei.

Oesterreich-Ungarn.

○ **Allerhöchste Auszeichnungen.** Seine Majestät der König hat dem Sektionsrathe im Ackerbauministerium Dr. G. Rakovsky junior, als Anerkennung für seine ausgezeichnete Dienstleistung, den Orden der Eisernen Krone III. Klasse; und dem Direktor des Szekely-Udvarhelyer röm. kath. Obergymnasiums Kaspar Sovó, als Anerkennung für seine Verdienste auf dem Gebiete des Unterrichtswesens und der öffentlichen Angelegenheiten, das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens verliehen.

○ **Erzherzog Otto.** Gegenüber den verschiedenen ausländischen Blättern über den Gesundheitszustand des Erzherzogs Otto enthaltenen Nachrichten wird von zuständiger Seite mitgetheilt, daß Erzherzog Otto seinen im April dieses Jahres angetretenen Urlaub verlängern mußte, da er mittlerweile von einer Lungenentzündung heimgekehrt wurde. Der Erzherzog befindet sich jetzt im Zustand der Rekonvaleszenz und reist Montag, den 11. d., nach Südtirol, wo er einige Zeit auf dem Mendel zubringen wird.

○ **Aus der diplomatischen Welt.** Der österreichisch-ungarische Militärattaché in Sophia, Oberst v. Krauß, welcher einen zweimonatlichen Urlaub angetreten hat und gestern in Wien eingetroffen ist, wurde

vom Kriegeminister F.M. v. Pittreich empfangen. Die Thatfache, daß der Militärattaché für geraume Zeit seinen Posten verlassen hat, beweist, daß die Verhältnisse am Balkan auch weiterhin eine ruhige Entwicklung erwarten lassen. Der Militärattaché konstatirt auch, daß überall Ruhe herrscht und daß dieser Umstand es ihm ermöglichte, einen längeren Urlaub zu nehmen.

○ **Aus Abgeordnetenkreisen verlautet:** Nunmehr steht eine lebhafte Debatte über die Erhöhung der Zivilliste im Rahmen der kleinen Budgets bevor, dann aber wird in raschem Tempo das ganze Budget erledigt werden. Man hofft in Regierungskreisen, daß die Ferien des Abgeordnetenhauses Anfangs August beginnen werden. Die reichstägige Liberale Partei in Budapest hielt gestern Abends, unter dem Vorsitze des Barons Friedrich Podmaniczky eine Konferenz, in welcher nach dem Referate Ernst Kammerer's und den Ausführungen Arpad Szentiványi's und Daniel Molecz das Budget der kleineren Portefeuilles und die Vorlage über die Erhöhung der Zivilliste einstimmig angenommen wurden.

○ **Neue Uniformen in der gemeinsamen Armee.** Wie man aus Wien mittheilt, wurden die neuen Uniformen gestern bereits auf dem Gebiete des 15. Armeekorps und des dalmatinischen Armeekorps vertheilt. Die betreffenden Mannschaften tragen auch schon die grüne, gelbe und blaßgrüne Sommeruniform und zwar nicht nur bei den Uebungen, sondern auch außerdienstlich. Die Offiziere und Militärbeamten können die neuen Uniformen tragen, sind jedoch verpflichtet, bei Uebungen Uniformen in solcher Farbe zu tragen, wie dies bei der betreffenden Truppe vorgeschrieben ist.

○ **Graf Albert Apponyi,** welcher Präsident der ungarischen Gruppe der interparlamentarischen Konferenz ist, hat sich, wie wir vernehmen, entschlossen, an der im Monate September in St. Louis zu haltenden Konferenz theilzunehmen und wird zu diesem Behufe Mitte August nach Amerika fahren.

○ **Die mit Deutschland abzuschließenden Handelsverträge.** Aus Berlin wird über den Stand der Handelsvertragsverhandlungen offiziös bemerkt: Man wird auf ein Ergebnis in naher Zeit nicht rechnen können; es werden vielmehr Monate vergehen, ehe die zweite Konferenz mit den österreichisch-ungarischen Delegirten beginnen kann, denn die gegenseitigen Vorschläge machen neue Erhebungen in den einzelnen Staaten notwendig. Der Gesamtabschluss dürfte daher erst in einiger Zeit möglich sein. Der Termin für den Geltungsbeginn der neuen Handelsverträge läßt sich nicht sicher bestimmen.

○ **Internationaler Feuerwehrtkongress.** Mitte August wird in der Hauptstadt ein internationaler Feuerwehrtkongress abgehalten, für welchen sich im ganzen Auslande das regste Interesse kundgibt. Das Programm des Kongresses ist das folgende: Am 16. August werden die aus Wien kommenden nordamerikanischen, englischen, französischen, dänischen, deutschen und holländischen Gäste in Pozsony empfangen, wo ihnen ein Bankett veranstaltet wird. Die ausländischen Kongressmitglieder fahren von Pozsony nach der Hauptstadt. Gleichzeitig treffen die südamerikanischen, spanischen, italienischen und kroatischen Gäste am Ostbahnhof ein, wo ihnen ein feierlicher Empfang bereitet wird. — Am 17. August: Empfang der via Bzolna eintreffenden schwedischen, norwegischen, norddeutschen, böhmischen und mährischen Delegirten im Westbahnhof. Mittags Besichtigung der Feuerwehrausstellung in der Industriehalle im Stadtwaldchen. Nachmittags Feuerproben am Stadtwaldchenteich. Abends Begrüßungsabend in der Pilsener Bierhalle. — Am 18. August: Besichtigung der Militärparade auf der Generalwiese. Vormittags 11 Uhr Eröffnung des Kongresses im Parlamentsgebäude durch den Ministerpräsidenten. Seitens der Hauptstadt wird Bürgermeister Johann Palmos eine Begrüßungsrede halten. Es folgen hierauf die Beratungen. Nachmittags 5 Uhr werden die ausländischen

Kongressmitglieder dem Oberprotector Erzherzog Josef und dem stellvertretenden Protector Erzherzog Josef August auf der Margaretheninsel vorgestellt, worauf ein Bankett stattfindet. — Am 19. August: Von 10—2 Uhr Kongressberatungen, Nachmittags 4 Uhr Regenprobe im Opernhause. Um 5 Uhr große Übung bei einer Dampfmaschine. Abends Besichtigung von Os-Budavara. — Am 20. August: Besichtigung der St. Stefanprozession und der kön. Burg. 11 Uhr Vormittags Schlußigung des Kongresses, sodann Dejeuner beim Bürgermeister. Am 21. August: Ausflug zum Plattenjee. Abends Rückkehr nach der Hauptstadt.

Ausland.

— Fürst Ferdinand von Bulgarien.

Der Jahrestag der Wahl des Fürsten Ferdinand wurde gestern in Sophia in der Kapelle des fürstlichen Palais durch ein Teedum gefeiert, welchem Fürst Ferdinand mit seinem Zivil- und Militärhofstaat, die Minister, die Mitglieder der Synode, der Bürgermeister und der Garnisonskommandant beiwohnten. Die Feier trug einen intimen Charakter.

— Der russisch-japanische Krieg.

Die „Times“ melden aus dem Hauptquartier des General Kuroki: Auf der Straße nach Liaojang gibt es keine russischen Truppen mehr. Die beiden russischen Truppeneinheiten, die bisher vor der Stadt standen, sind zurückgezogen worden. Es scheint nach den japanischen Refognosierungen, daß die Russen überhaupt nicht mehr die Absicht hätten, dem Vormarsch der Japaner südlich von Mukden besonderen Widerstand entgegenzusetzen. Der Vormarsch der Japaner wird jedoch durch die ausgetretenen Flüsse außerordentlich gehindert. Man meldet aus Petersburg: Ein aus Liaojang eingetroffenes Telegramm bestätigt die Anwesenheit zahlreicher japanischer Truppen auf dem Marsche nach Mukden. Diese japanischen Truppen werden auf 30,000 Mann geschätzt. Sie gehören allen Waffengattungen an und verfügen über starke Kavallerie und Artillerie. Aus Tschifu wird berichtet: Ein über Raiping hinaus vorgedrungenes japanisches Detachement hat wahrgenommen, daß sich die Russen auf Tatschitschao zurückgezogen haben, wo die Japaner auf lebhaften Widerstand rechnen. Gerüchtweise verlautet bereits, daß bei Raiping schwere Kämpfe stattgefunden haben, über deren Resultat noch nichts bekannt ist. Ein glaubwürdiger Chinese, der von der Ostküste Liaotung in Tschifu eingetroffen ist, berichtet: Eine japanische Division hat am 5. Juli den Nordostabhang des Takuschangebges erreicht, dessen Gipfel weniger als drei Meilen von Port Arthur entfernt ist. Die Division hatte sich auf der Landstraße nördlich von Port Arthur von einer anderen Division getrennt und war durch das Gebirgsland marschiert, während die andere Division den Marsch auf der Straße in der Richtung auf das Marinelager fortsetzte. Dieselbe muß, um dieses zu erreichen, über ebene Gelände marschieren. Das Marinelager ist, sobald eine japanische Division auf dem Takuschangeberge steht, nicht zu halten. Das auf der Hauptverteidigungslinie gelegene russische Fort Nr. 16 wurde gestern von den Japanern genommen.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Sonntag, 10. Juli. Katholiken: 7 Amalia. — Protestanten: 6 Trin. — Griechen: 27. Juni 6 Fastenende. — Montag, 11. Juli. Katholiken: Pius I., P. — Protestanten: Pius. — Griechen: 28. Juni. Cyrus, Job.

Sopron, 9. Juli

Für Abonnenten liegt heute Nr. 28 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.

* **Militärisches.** Der gewesene Kommandant des Soproner 9. Husarenregiments, W. Albert Lónyay v. Nagy-Lónyay und

Vásáros-Nemény, derzeit Kommandant der 5. Kavallerie-Brigade, wurde in gleicher Eigenschaft zur 6. Kavallerie-Brigade nach Miskolcz transferiert. — Der Oberlieutenant in der Reserve, Ludwig Hánisch wurde bei gleichzeitiger Transferierung vom 11. zum 9. Husarenregiment in den Aktivstand versetzt.

* **Sprung.** Wie wir vor kurzer Zeit berichteten, feierte im engeren Familientreise der allgemein bekannte Vol- und Gymnasiallehrer, Johann Tormássy, sein dreißigjähriges Dienstjubiläum. Aus Anlaß dieses Ehrentages sandte ihm gestern sein einstiger Schüler, Se. k. und k. Hoheit Erzherzog Karl Franz Josef, erstgeborener Sohn des Erzherzogs Otto, folgendes Telegramm: „Tormássy János urnak Sopron. A 30 éves tanítói jubiläumához szívből gratulálok. Károly főherceg.“

* **Gewerbehongreg in Sopron.** Der hiesige Gewerbeverein hielt Donnerstag Abends eine Sitzung, in welcher unter Anderen beschlossen wurde, aus Anlaß der Gewerbeausstellung einen Kongreg zu arrangiren, dessen Programm provisorisch folgendermaßen zusammengestellt wurde: 1. Das selbstständige Zollgebiet. Referent Baron Desiderius Bánffy. 2. Revision des Gewerbegesetzes. Referent Reichstagsabgeordneter Simon Múltis. 3. Das gewerbliche Kreditwesen. Referent Reichstagsabgeordneter Franz Udvary. 4. Die Lage des Gewerbes im Soproner Kammerbezirk. Referent Kammersekretär Friedrich Kirchlöpff.

* **Zur gestrigen Sitzung des ständigen Komitatusausschusses** haben wir noch nachzutragen, daß auch das Pensionsgesuch des Waisenstuhlpräsidenten Julius Csapó einer Besprechung unterzogen wurde und der Ausschuß der Komitatskongregation beantragte, Csapó mit einer jährlichen Pension von 4644 Kronen, wovon nach den Dienstjahren 1872—78 der Staat 648 K zu zahlen hat, in den Ruhestand zu versetzen.

* **Amtstage.** Die Oberstuhlrichter der einzelnen Bezirke werden im Juli 13 in nachbenannten Gemeinden sogenannte Amtstage abhalten: am 11. in Becsenyed (Magymarton Bezirk), am 12. in Zobbaház (B. Szorna), am 14. in Beó (B. Csepreg) und in Sotompat (B. Sopron), am 19. in Köhalom (B. Pulva). Der Rismartoner Oberstuhlrichter hat seinen Amtstag bereits am 1. d. in Czinsfalva abgehalten, ebenso der Kapuvärer am 5. d. in Beled.

* **Hymen.** Der hiesige Gastwirth, Stadtrepräsentant Samuel Hauer, führte heute Mittags 1 Uhr in der ev. Kirche seine Braut, Witwe Gottlieb Zehntner, geb. Sofie Bierbaum zum Traualtar.

* **Primiz.** In Rabold brachte am 5. d. der neugeweihte Priester der Bepremer Diözese, Herr Franz Pösch, ein Sohn der Drißchaft, sein erstes hl. Mesopfer Gott dem Allmächtigen dar. Die Ortsbevölkerung nahm lebhaft an dem Feste theil. Vor dem Eternhause des Primizianten stand ein hübscher Triumphbogen und das ganze Haus war mit Kränzen geziert. Auch das Gotteshaus nahm Festlichmuth an. Punkt 9 Uhr bewegte sich der Zug vom Pfarrhose unter Vorantragung des Kreuzes und Fahnen, dann schritt die hochw. Geistlichkeit in Rochet und eine Menge Volkes in das Haus des Primizianten, wo dieser sich dem Zuge mit seinen Eltern, Geschwistern und Verwandten anschloß. Die Festpredigt hielt Bergkaplan, hochw. Georg Engelisch. Manuduktor war der Rabolder Pfarrer Herr Leopold Mátray. Der Primiziant zelebrierte mit großer Assistenz (vier Priester und zwei Kleriker) das Hochamt nach dem Gottesdienste fand im Eternhause des neuen Kaplans ein Festschmauß statt. hochw. Pösch wird sein Priesteramt in Szulok (Somogyer Kom.) antreten.

* **Vom Gedenburger Offiziers-Rennverein** Morgen Sonntag und am 14. Juli sieht unser „Offiziers-Rennverein“, der es bereits durch seine glänzenden Sportfeste zu wohlverdientem Renomme gebracht hat, einem ganz besonders schönen Meeting in Kottingbrunn entgegen. Die Rennungen für die einzelnen Rennen sind sehr zahlreich eingegangen, über 200 für 12 Nummern, so daß auf eine sehr starke Konkurrenz zu rechnen ist. Der Kottingbrunner Rennplatz ist einer der schönsten und größten Europas

und zeichnet sich ganz besonders durch die tadellose Anlage seiner Hindernißbahn aus, über die die Mehrzahl der Rennen der bevorstehenden Meetings führt. Dieses selbst trägt einen echt sportlichen, vornehmen Charakter, denn es sind nicht große „Wett“-Rennen, die es bringt, sondern scharf und schneidig gerittene Konkurrenzen für die Reiterwaffe, die damit eines ihrer schönsten Feste feiert. Unsere besten Reiter werden in den Sattel steigen und so steht ein schöner und interessanter Sport an beiden Tagen in Aussicht.

* **Untersuchung im städt. Spital.** Ueber Anzeige des städt. Repräsentanten Géza Besombor unternahm Bürgermeister Dr. Koloman Töpler heute Vormittags eine Untersuchung, welche voraussichtlich das Disziplinarverfahren gegen den Verwalter Ferdinand Pachhofer nach sich ziehen wird. Es sollen nämlich mehrere Ungehörigkeiten wahrgenommen worden sein, worüber sich der Verwalter verantworten soll.

* **Konzert.** Morgen Nachmittag 3 Uhr findet im Restaurant des Kurbades Balf ein großes Konzert der beliebten Nationalkapelle des Horváth bei freiem Entree statt. Aus diesem Anlaß verkehrt von Sopron ein Separatzug Nachmittag 3 Uhr nach Balf.

* **Todesfall.** Der emer. Delonomiebeamte Mathias Weningger sen., der auch in unserem Komitate wirkte und Ehrenbürger der Gemeinde Feketeváros war, ist in Tata Tóváros in seinem 81. Lebensjahre verchieden.

* **Auf das Pozsonyer Theater,** zu dessen Uebernahme vom Jahre 1906 ab sich bekanntlich von ungarischen Konkurrenten bisher Direktor Komjáthy und Oberregisseur Andorffy gemeldet haben, konkurrierte bis jetzt von deutschen Bewerbern noch Niemand. Direktor Paul Blasfel, auf den man in unserer schönen altherwürdigen Schwesterstadt gerechnet zu haben scheint, findet es nicht verlockend in der Arena und höchstens nur auf die Dauer eines Monats im Stadttheater Vorstellungen zu geben. Die Rentabilität einer solchen Unternehmung bei dem kostspieligen Theater-Apparat, den die Pozsonyer verlangen, ist nämlich allzu zweifelhaft.

* **Sommerunterhaltung.** In dem Restaurationsgarten des beliebten hiesigen Gastwirthes Anton Furay „zum Ungar“ (Raaberstraße) findet Sonntag, den 17. d. eine mit Tanz verbundene Sommerunterhaltung statt. Die Musik besorgt der bereits so populär gewordene Soproner „Zamburiza“-Klub. Der Beginn der Unterhaltung ist auf 4 Uhr Nachmittag festgesetzt. Das Entree beträgt per Person 40 h und Familienkarten kosten 1 K. Im Falle ungünstiger Witterung wird die Unterhaltung in den Gasthauslokalitäten abgehalten. Für vorzügliche Speisen, frische gute Getränke und aufmerksame Bedienung wird bestens Sorge getragen.

* **Theatervorstellungen im Elisabethpark.** Der Ausstellungskommission ging dieser Tage im Wege des Landes-Schauspielerverbandes ein Gesuch zu, in welchem sich der zur Zeit in Kispeszt wirkende Theaterdirektor Desiderius Szilágyi erbötig macht, während der Dauer der Ausstellung (6 Wochen hindurch) mit seiner ganzen Gesellschaft in einer Arena Vorstellungen zu geben. Der Direktor macht sich außerdem anheischig, die Arena selbst zu errichten.

* **Der „Soproni Férfidalkör“** veranstaltet Samstag, den 16. d. M. im Garten des Hotels „König v. Ungarn“ ein mit einem Tanztränzchen verbundenes Konzert. Das äußerst unterhaltende Programm wurde folgendermaßen zusammengestellt: „Elvonnélek én, csak adnának“, Männerchor von Franz Erkel. L. Danza „Si tu m'amais.“ Aurel Kern „Azt mondják a szerelemről.“ Gesungen von Frau Rosa Schetolin, Gesangs- und Musikprofessorin aus Budapest. Doppelquartett. Gesungen von den Vereinsmitgliedern, Friedrich Selez, Martin Heinzmann, Stefan Mátray, Franz Molnár, Ludwig Gabnay, Emil Rezs, Julius Mundy und Daniel Piri „Magyar népdalok.“ Flöte mit Cymbalbegleitung die Herren Rudolf Somogyi und Ludwig Gabnay. „Kis gonddal“, Männerchor von Georg Rieger.

* **Der kath. Gesellenverein** veranstaltet morgen Sonntag Abends 8 Uhr im großen

Saale des kath. Vereines eine Dilettanten-Vorstellung, bei welcher das historische Schauspiel: „Osi érények“ zur Aufführung gelangt. Das Stück ist ein Werk des II. Präses des Budapester Centralvereines, Karl Erdösi. Preise der Plätze: in den ersten Sitzreihen 1 K., in den übrigen 60 h., Stehplätze 40 h. Da das Meinerträgnis zur Unterstützung durchreisender Vereinsmitglieder verwendet wird, werden Ueberzahlungen dankend angenommen und öffentlich quittirt.

* **Kurort Tarcsa.** Wie wir aus der Kurliste ersieht, ist der Kurort Tarcsa heuer sehr besucht. Nicht nur aus allen Gegenden unseres Vaterlandes, sondern viele vom Auslande, speziell von Wien, suchen diesen schon längst berühmten, von Nadelholzwäldern umgebenen und mit dem größten Komfort eingerichteten Kurort auf, um Heilung und Kräftigung in den glaucoberjährligen und kohlensäurereichen Eisenquellen zu finden. Die eminenten Wirkung der Tarcsaer Moorbäder für Blutarme werden von unseren berühmtesten Professoren wie Dr. Korányi, Dr. Bokai, Dr. Késmárky u. anerkannt. Was den Kurort Tarcsa heuer noch beliebter und angenehmer macht, ist dem Umstande zuzuschreiben, daß die neuen Bäder und gleichzeitige Badeziele Dr. Kornelius Barta und Dr. Glück das Badehaus vergrößerten und für die Kaltwasserkur eingerichtet haben, was zur weiteren Hebung dieses Kurortes viel beitragen wird.

* **Anfall beim Baden.** Gestern Abend 6 Uhr ereignete sich in der alten Schwimmschule ein aufregender Vorfall. Der 26 Jahre alte Geschäftsdienner Julius Györfi schwamm bis an die äußerste Grenze der Schwimmschule, beim Zurückschwimmen scheinen ihn jedoch die Kräfte verlassen zu haben, da er plötzlich in die Tiefe sank. Auf die Hilfe rufe des mit dem Wasser Ringenden, von dem man nur noch zwei Arme aus der Fluth ragen sah, schwamm der in der Nähe badende Privatbeamte Pástor auf ihn zu und erfaßte den Sinkenden, konnte ihn jedoch nicht über Wasser erhalten. Unter dem Beistand des ebenfalls zur Unglücksstelle schwimmenden Konditoreibesizers Roth jun gelang es den beiden wackeren Lebensrettern Györfi so lange empor zu halten, bis das inzwischen flott gemachte Rettungsboot zur Stelle kam und den inzwischen total erschöpften Geschäftsdienner ans Ufer brachte. Auch die beiden Herren fühlten sich durch das schwierige Rettungswerk sehr angegriffen.

* **Kaffeetrinken und Gesundheit.** Die viel umrittene Frage von der Schädlichkeit des Kaffeetrinkens hat in den meisten Familien bereits dahin ihre Lösung gefunden, daß der nervenerregende Bohnenkaffee nur mit einem Zusatz von Kaffeebohnen-Malztrübe getrunken wird. Durch den ihm eigenen Bohnenkaffee-geschmack macht Kaffeebohnen-Malztrübe das Kaffeetrinken mild und lieblich und durch die bekannten wohltätigen Eigenschaften des Malzes für die Gesundheit zuträglich. Deshalb erweist sich derselbe überaus, wo der Bohnenkaffee ärztlich ganz untersagt wird, als der einzig entsprechende Ersatz, da er wohl-

schmeckend, leicht verdaulich, nährkräftig und blutbildend ist. Kaffeebohnen-Malztrübe, pur getrunken, wird ganz besonders Kindern, Kranken und schwachen Personen empfohlen.

* **Welche Art von Leiden** wendet sich mit größter Aussicht auf Erfolg an die Naturheilkräfte des Franz Josef-Bitterwasser? Es ist dies die ungeheure Masse der arbeitenden Menschheit, einerlei ob Kopf- oder Handarbeiter, die durch ihre verkehrte, ihnen aufgezwungene Lebensweise über Störungen, sei es in der Verdauung, sei es in den wichtigsten Organen überhaupt, zu Klagen haben. Aber auch die armen Glücklichen, welche zu viel an der Lebensstafel gerissen und deshalb von Verfassungen bedroht werden, flüchten endlich zu dem immer sicheren, Darmentlastungen vermehrenden Franz Josef-Bitterwasser zurück.

* **Neue Milchgenossenschaft.** In Fekete-város wurde eine neue Milchgenossenschaft errichtet, welche dieser Tage eröffnet wurde. Aus dem Soproner Kreisgebäude. Vom 6. Juli bis heute traten folgende Geburten ein: Dem Theofil Schey Bahnarbeiter und Gattin Susanna Böck ein Mädchen; dem Emerich Hildebrandt Schuhmacher und Gattin Elisabeth Peflovits ein Mädchen; dem Franz Hammer Bäcker und Gattin Amalie Neugebauer ein Mädchen.

Verkündigung: Ignaz Moser Webergehilfe und Katharina Moser Sopron.

Eheschließungen: Ludwig Weißbeck Weingärtner und Theresia Kraus Sopron. Michael Währ Tagelöhner und Marie Bogács Sopron. Eduard Jinkl Tagelöhner und Maria Kehl Sopron. Anton Bendes Schlossergehilfe und Theresia Vanko Sopron. Béla Voich Kutscher und Marie Weingartner Sopron. Paul Baiter Post- und Telegraphenbeamter und Witwe Georg Kintner geb. Marie Barga Sopron.

Todesfälle: Josefina Klee geb. Katharina Prinner 22 J. Herzfehler; Anton König 26 J. Marasmus; Anton Holzinger Tagelöhner 74 J. Marasmus; Frau Franz Horvath geb. Elisabeth Weber 30 J. Lungentuberkulose; Susanna Göll 6 W. Darmkatarrh; Paul Schreiner 5 W. Darmkatarrh; Josef Torma Privatier Schlundkrebs; Johann Brandstätter 4 W. Darmkatarrh; Frau Gottfried Prinner geb. Susanna Zehner 66 J. Magenkrebs.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife macht die Haut weis u. zart. Überall zu haben.

Gerichtshalle.

— **Schlecht belohnte Vahesistung.** Am 14. Juni l. Jahres wanderten auf der Komitatstraße von Babot nach Kapuvár der Schleifer Karl Domnanovich und der Schuhmacher Josef Drescher. Die beiden gerietten auf dem Wege in einem Wortwechsel, welcher alsbald in eine Schlägerei ausartete. Dies sah der ebenfalls des Weges kommende nach Sopron zuständige und in Németsújvár wohnhafte Fleischergehilfe Paul Wolfbeiß und wollte unter den Streitenden die Ruhe herstellen. Der gute Wille des Wolfbeiß,

wurde jedoch mit einer tüchtigen Maulschelle von Seite des Domnanovich honort. Hierüber geriet Wolfbeiß in einer solche Wuth, daß er dreimal sein Taschenmesser nach dem Domnanovich stieß und ihn schwer verletzte. Wolfbeiß wurde allsogleich verhaftet, vorerst nach Kapuvár und von da nach Sopron überführt. Bei der am Donnerstag abgehaltenen Hauptverhandlung gestand Wolfbeiß sein Vergehen. Nachdem die Heilbauer Domnanovich, laut ärztlicher Parere 18 Tage in Anspruch nahm, wurde Wolfbeiß wegen verübter schweren körperlichen Verletzung zu 2 Monate Gefängnis und zu 10 K. Geldstrafe verurtheilt. Die in der Untersuchungshaft verbrachten 21 Tage wurden in die Strafe eingerechnet. Das Urtheil ist rechtskräftig.

Rundschau.

+ **Ein Familiendrama in Wien.** Ein junger Mann, der erst 19-jährige natürliche Sohn der Geislerin Marie Moratelli, Namens Engelbert Halmer, hat gestern nach vorangegangenen Streits auf seine Mutter und seine Schwester mehrere Revolverschüsse abgefeuert und sich hierauf selbst zwei Kugeln in den Kopf gejagt. Die Mutter des Thäters blieb unverletzt, das junge Mädchen trug nur eine unbedeutende Wunde davon, während der Sohn schwer verletzt in das Spital transportirt werden mußte. Die Ursache des Missethates ist, daß Halmer nicht dulden wollte, daß seine 54 Jahre alte Mutter ein neues Liebesverhältniß anknüpfte.

+ **Ein Eisenbahnunfall bei Seekirchen.** In der Station Seekirchen ereignete sich gestern Abends ein Eisenbahnunfall. Eine Person wurde getödtet, sieben schwer verletzt.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter.

Mittheilung.

Nachdem wir von Seite unserer Stadthauptmannschaft mit der schonungslosesten Strenge zur Einhaltung der Sonntagsruhe gezwungen werden, müssen wir selbe einhalten und darf kein Bäcker Montag vor 6 Uhr mit der Arbeit beginnen. Wir erlauben uns dies unseren geehrten Kunden zur Kenntniß zu bringen und bitten in diesem Falle um gütige Nachsicht und sich gleich uns in das Unvermeidliche zu fügen.

Soproner Bäckergenossenschaft.

Ein gut gehendes

Selchergeschäft

ist wegen Uebersiedlung sofort zu verkaufen. Näheres in der Administration dieses Blattes. R. A.



Trinkt täglich

zum Wein oder mit Milch, Cognac, Fruchtsäften Rohitscher „Tempelquelle“ und Ihr habt neben dem Genuss eines angenehmen prickelnden Erfrischungsgetränkes den Vortheil ihrer einzig diätetischen Wirkung, die sich in gutem Appetit, leichter Verdauung und geregelter Stoffabsonderung äußert.

Engros-lager für Ungarn:

JOSEPH HOFFMANN, Budapest,

Báthory-Gasse 8.

M. 329

2128
Dr. Oetker's
Bakpulver à 12 h.
Vanillin-Zucker à 12 h.
Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Colonialwaren u. Drogen-geschäften jeder Stadt.

Ein **Praktikant**

wird aufgenommen bei Árpád Máhr k. u. k. Hofbuchhandlung. 714

Diplomirte Lehrerin

der deutschen und ungarischen Sprache, empfiehlt sich zum Unterrichte für Elementar-, Bürger- und Real-schulgegenstände. Bereitet auch zu Nachprüfungen vor; lehrt auf Wunsch die Anfangsgründe der französischen Sprache und Klavier. Geneigte Anträge unter „Lehrerin“ an die Redaktion der „Oedenburger Zeitung“ erbeten. R. A.





Anerkannt vorzügliche Photographische Apparate

Bedners neue Taichcamera, Reflexcamera, Kodaks v. K. 50 an, auch mit beider Objectiven, Photo-Zumelles, Projektions-Apparate für Schule und Haus, Trockenplatten, Kopierpapiere und alle Chemikalien in **Reife feinsten Qualität.**
Wer einen Apparat wählen will, wende sich vorher vertrauensvoll an unsere Firma.
R. Lechner (Wilh. Müller)
f. u. f. Hof-Manufactur für Photographie
Fabrik photogr. Apparate. Copieranstalt f. Amateure
Wien, Graben 31. 2276

Guter Rothwein

per Liter 30 kr.
wird ausgeschänkt bei **Gottlieb Hauer** Rosengasse Nr. 6. R. A.

Hausverkauf oder Verpachtung.

Das Haus Nr. 30 in der Unterlöwergasse ist wegen Abreise zu verkaufen resp. zu verpachten. Näheres im selben Hause. 2285

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
51. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 1 Kronen. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlg.

Essenzen

zur unfehlbaren Erzeugung vorzüglichster Liqueure, Brantweine, sämtlicher Spirituosen und Essig liefert ich in erster, unübertrefflicher Qualität. Kolossale Ersparnis, fabelhafter Erfolg garantiert. Verlässliche Spezialrezepte. D. 239

Preisliste und Prospekte franko, gratis.
Carl Philipp Pollak
Essenzenfabrik in Prag.
(Reelle, tüchtige Vertreter gesucht)

Für hiesiges Weingrosshandlungs-Bureau wird ein besoldeter

Praktikant

aufgenommen. Christliche Bewerber, welche der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein müssen, wollen ihre Offerte unter Chiffre „R. S. 711.“ an die Adm. d. Blattes abgeben. 184

Gasthaus-Eröffnung!

Erlaube mir die höfl. Anzeige zu machen, dass ich **Sonntag, den 10. Juli l. J.,** in der

Unterlöwer-Gasse Nr. 29

ein ganz neu eingerichtetes

Gasthaus

erröffne, woselbst ich stets frisches **Liesinger Bier** und echte **Oedenburger Naturweine** zum Ausschank bringe.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

hochachtend

Johann Fürst

Gastwirth.

2291

Aus der Reihe der natürlichen Bitterwässer ragt bedeutend **Schmidthauer's**

Igmänder Bitterwasser

empor, welches gegen **Stuhlverstopfung** und deren Folgen wie

Appetitlosigkeit, Blähungen, Goldader, Vollblütigkeit u. s. w. 2168

das beste natürliche Heilmittel ist. Ein halbes Trinkglas vor dem Frühstück genommen wirkt schon gänzlich schmerzlos, ohne die Constitution zu schwächen.

Zu haben in Sopron überall, so in Ganz-als zur Bequemlichkeit des Publikums auch in Halblaschenfüllung. Anweisung liegt anbei. 1/2 Flasche 30 h. — Ganze Flasche 50 h.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, ohne Sommerprossen, eine weiche geschmeidige Haut und einen roten Teint?

Der welche sich täglich mit der **berühmten medizinischen Bergmann's Lilienmilchseife** (Schutzmarke: 2 Bergmänner) v. Bergmann & Co., Dresden u. Teitschen a/E Vorrätig à St. 80 h bei: **Karl Krenser, Seifenhandlung, Apoth. L. Molnar, Apoth. Mühlbauer & Liphay, Droz. Franz Müller, Droz. Josef von Erreth.**

Wohin?

Nach Wolfs!

Sonntag, den 10. Juli 1904, im Restaurant des

Curbades Wolfs

CONCERT

der beliebten **Nationalkapelle Horváth Elek.**

Anfang 3 Uhr Nachmittag.

Entrée frei. R. A.

Separatzug von Sopron nach Wolfs: Abfahrt um 3 Uhr Nachmittag.

Junger Mann sucht einfache

israelitische Hauskost.

Offerte unter „Israelitische Kost“ an die Adm. dieses Blattes. R. A.

Actiengesellschaft der Gross-Zinkendorfer Zuckerfabriken.

Die XXXV. ordentl. General-Versammlung

der Actionäre der Act.-Ges. der Gross-Zinkendorfer Zuckerfabriken findet **Sonntag, den 24. Juli 1904, um 10¹/₂ Uhr Vormittags** im Sitzungssaale der Gesellschaft in Sopron statt.

Gegenstände der Verhandlung:

- a) Bericht der Direktion und des Aufsichtsrathes über das Geschäftsjahr 1903/4;
- b) Vorlage des Rechnungsabschlusses und der Bilanz;
- c) Beschlussfassung über das Betriebsergebniss des Geschäftsjahres 1903/4 und dessen Verwendung;
- d) Wahl von sechs Mitgliedern des Directionsathes und drei Mitgliedern des Aufsichtsrathes mit dreijähriger Funktionsdauer;
- e) Genehmigung der vom Directionsrathe hinsichtlich des Besizes in Szent-Lörincz und hinsichtlich des Besizes in Csepreg abgeschlossenen Kaufgeschäfte;
- f) Ermächtigung der Direction zur Aufnahme eines Hypothekar-Darlehens behufs Bezahlung der Kaufschillingbeträge und anderer Schulden.

Die P. T. Actionäre, die an der Generalversammlung theilnehmen wünschen, werden eingeladen ihre Actien, auf Grund welcher sie das Stimmrecht ausüben beabsichtigen, im Bureau der Gesellschaft in Sopron oder bei dem Bankhause Schoeller & Comp. in Wien, in den Geschäftsstunden von 9—12 Uhr Vormittags längstens, bis 16. Juli 1904 zu deponiren.

Die Actien sind mit zwei gleichlautenden, die Actiennummern in arithmetischer Reihenfolge enthaltenden, vom Actionär unterzeichneten Consignationen, welche bei den Depositionstellen verabfolgt werden, zu überreichen. Dem Deponenten wird ein mit der Empfangsbestätigung versehenes Exemplar der Consignation zurückgestellt, welches als Legitimation zum Eintritte in die Generalversammlung dient.

Nach abgehaltener Generalversammlung werden die Actien gegen Rückstellung der bei der Einreichung behändigten Consignation ausgefolgt.

Abwesende Actionäre können sich in der Generalversammlung durch stimmfähige Actionäre vertreten lassen, welche eine vom Vollmachtgeber eigenhändig unterzeichnete Vollmacht vorzulegen haben.

Minderjährige können durch ihren Vater oder Vormund, Curanden durch ihren Curator, Frauen und juristische Personen durch einen Bevollmächtigten vertreten werden, wenn auch diese selbst nicht Actionäre sind.

Die durch den Aufsichtsrath geprüfte Bilanz liegt im Bureau der Gesellschaft in Sopron auf und kann acht Tage vor der Generalversammlung von jedem Actionär eingesehen werden Sopron, aus der am 15. Jnni 1904 abgehaltenen Direktionssitzung.

2293

Die Direction der Actiengesellschaft der Gross-Zinkendorfer Zuckerfabriken.

Schicht-Seife

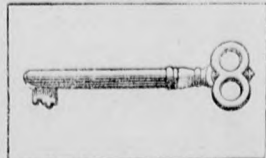
„Hirsch“

Mark e :

„Schlüssel“



Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.



Überall zu haben!

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

Ernst Hess'sche Eucalyptus.

garantirt reines, seit 12 Jahren direct von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gelehrt geschützt. Der billige Preis von 1 K 50 h pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

Über 1500 Lob- und Dankschreiben

sind mir von Geheilten, die an

Gliederreißen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Herenschuß, Athemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren edlen Organe, alten Wunden, Hautkrankheiten etc. litten unverlangt zugehlangt.

Niemand sollte veräugeln sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin **ganz umsonst** und habe darin zur Überzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen.

— Man achte genau auf die Schutzmarke. —

Klingenthal i. Sa.

Ernst Hess,
Eucalyptus-Exporteur.

D. 282.

Depôts: Budapest, Josef v. Török, Apotheker, VI. Király-utca 12. und Andrassy-ut 26. J. Lederer, Apotheke, „zum König von Ungarn“, V., Erzebetter, Marokkó-utca 2. Dr. Alexander Rosenberg, Apotheke „zum Stern“, VIII., Kerepesi-ut 43. Edmund Eibach, Apotheke „zum heil. Bartholomäus“, VI., Andrassy-ut 55. Dr. Emil Buday, „Stadt-Apotheke“, IV., Váci-utca 34. J. Raditz, Apotheke „zum weissen Kreuz“, IV., Fővám-ter 6. Apotheke „zum Schwan“, Aréna-ut 124. Wilhelm Kerpel, Apotheke „zum weissen Adler“, V., Lipót-körut 28. Koloman Krieger's Apotheke, Üllői-ut 65.

Hausverkauf.

Haus in **Vönöczk**, (Bahnhof, Comitatus Eisenburg) ehemals als Eigenthum der Gemeinde als Gasthaus benützt, was es auch jetzt ist, daran sind 5 Zimmer, unter diesen Weinkeller, Stallungen, geschlossene Schoppe, nicht minder offene Wagenschoppe, Fleischbank und Branntweinschank, alles mit Ziegeldach, in bestem Zustande, unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft wird vom gegenwärtigen Eigenthümer erteilt. **Julie Lasz,** Veszprém-Nagy-Szölös. R. A.

Überall, in allen Apotheken erhältlich.

Im Hause und auf Reisen unentbehrliche Mittel sind

Apotheker A. Thierrys Balsam

allbekannt und allseits anerkannt.



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apotheke des **A. Thierrys in Pregrada** bei Rabitzsch-Sauerbrunn.

Allein echt.

Nachahmungen dieser Marke und Vertrieb sowie Wiederverkauf anderer gesetzlich nicht bewilligter, daher nicht verkehrsberechtigter Balsam wird strafgerichtlich verfolgt.

Apotheker A. Thierrys Centifoliensalbe

schmerzstillend, erweichend, lösend, ziehend, heilend etc. Mindestpostversand 2 Tiegel franko K 3.60. Im Kleinverkauf der Niederlagen K 1.20 per Tiegel. Central-Depots in Budapest: Apotheker J. v. Török; Dr. Leo & J. Egger, Vértes, Lugos. Bei directem Bezuge adressirt man: An die Schutzengel-Apotheke des **A. Thierrys in Pregrada** bei Rabitzsch-Sauerbrunn.

Wenn der Betrag im vorhinein angewiesen wird, kann um einen Tag früher Zusendung erfolgen als gegen Nachnahme und entfallen die Zuschlags-Nachnahmespesen, daher es sich empfiehlt, den Betrag sogleich anzuwelsen und am Kupon der Anweisung die Bestellung zu machen und genaue Adresse anzugeben.

Hypothekar-Darlehen

der

Hermannstädter allgemeinen Sparkassa.

1. Die Hermannstädter allgemeine Sparkassa gewährt Hypothekar-Darlehen gegen Rückzahlung in halbjährlichen Annuitäten (Kapital und Zinsen unbegriffen) zu folgenden Bedingungen:

- A. 4 1/4% Zinsen und 50jährige Tilgungsdauer: Mindestbetrag des Darlehens 30.000 K. Rückzahlbar in 100 Halbjahrsraten von K 26.11 für je 1000 K Darlehen.
- B. 5% Zinsen und 50jährige Tilgungsdauer: Mindestbetrag des Darlehens 20.000 K. Rückzahlbar in 100 Halbjahrsraten von K 27.16 für je 1000 K Darlehen.
- C. 5 1/4% Zinsen und Mindestbetrag des Darlehens 10.000 Kronen.
 - a) bei 41jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 82 Halbjahrsraten von K 29.60 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - b) bei 35jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 70 Halbjahrsraten von K 31.08 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - D. 5 1/4% Zinsen und Mindestbetrag des Darlehens 2000 Kronen.
 - a) bei 40jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 80 Halbjahrsraten von K 31.84 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - b) bei 25jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 50 Halbjahrsraten von K 37.47 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - c) bei 10jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 20 Halbjahrsraten von K 65.05 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - E. 6% Zinsen und Mindestbetrag des Darlehens 1000 Kronen.
 - a) bei 32jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 64 Halbjahrsraten von K 34.98 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - b) bei 23jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 46 Halbjahrsraten von K 39.81 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - c) bei 18jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 36 Halbjahrsraten von K 45.05 für je 1000 Kronen Darlehen;
 - d) bei 15jähriger Tilgungsdauer rückzahlbar in 30 Halbjahrsraten von K 50.09 für je 1000 Kronen Darlehen;

Die Darlehen sub A werden auf Feldbesitz, die Darlehen sub B, C, D und E auch auf Häuser verliehen und — außer einer ein- für allemal zu leistenden 1%igen Kapitalsprovision — ohne weiteren Abzug in vollem Betrage bar ausbezahlt.

Auskunft erteilt

Sopron, Scharfes Eck 1/b Parterre.

2191



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,

K. u. K. Hof-Toilette- Seifen- u. Parfümerien-Fabrik, Wien

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3. D. 231

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in Oedenburg bei Maximil. Deutsch Richter F. János.

Herren-Anzüge.

- ❖ ❖ Sommer-Anzüge ❖ ❖
- ❖ ❖ Sommer-Ulster ❖ ❖
- ❖ Sommer-Ueberzieher ❖

Knaben-Anzüge, Knaben-Ueberzieher,

❖ ❖ ❖ ❖ Kinder-Costüme ❖ ❖ ❖ ❖

alles in neuester Façon.

Modernste, beste Stoffe für Massbestellungen.

JOSEF WEILER

Sopron, Grabenrunde 121.